

BAEDEKER SMART

Florenz



Florenz erleben

Der Aufstieg erfordert eine gewisse Kondition, immerhin wollen 463 Stufen erklommen werden, aber dann stehen Sie oben in etwa 100 m Höhe und genießen von Brunelleschis Domkuppel einen überwältigenden Blick über ganz Florenz. Der geniale Baumeister hat weitere architektonische Wunderwerke in Florenz geschaffen – folgen Sie unseren Empfehlungen für einen Tag auf den Spuren Brunelleschis durch Florenz. Vielleicht steht Ihnen aber auch der Sinn nach einem Shoppingbummel? Oder wollen Sie die grüne Seite von Florenz erkunden und nach einem ausgiebigen Bummel durch die Gärten der Stadt auf der Piazzale Michelangelo Romantik pur erleben? Neben allen wichtigen »klassischen« Sehenswürdigkeiten halten wir Ideen für ganz besondere Urlaubstage für Sie bereit. Was auch immer Sie tun: Genießen Sie Ihre Zeit in der toskanischen Metropole mit Baedeker!

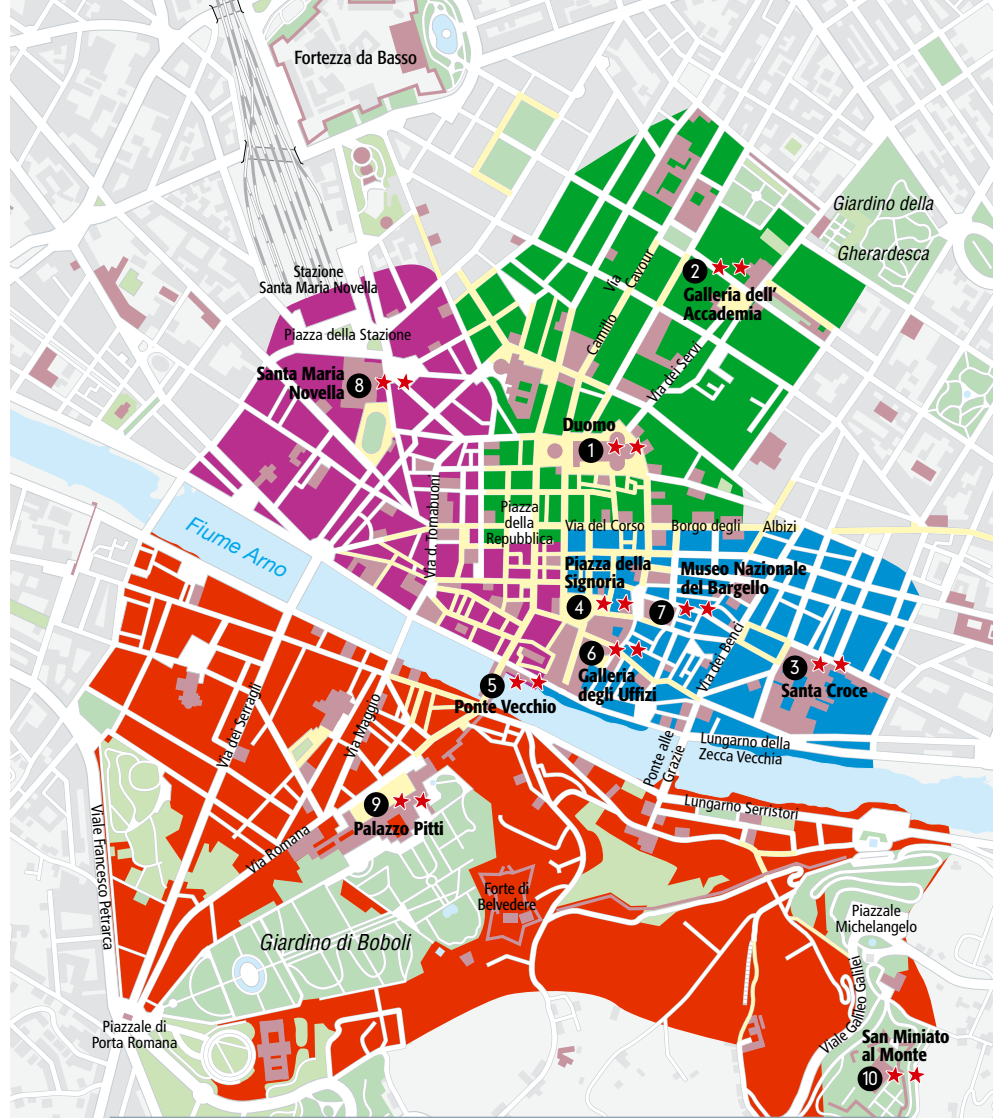
Herzlich

Ihre

Birgit Borowski

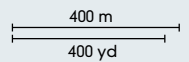
Birgit Borowski

Programmleitung Baedeker SMART



Kapiteleinteilung

- | | |
|--|--|
| ■ Der Osten
Seiten 34–73 | ■ Der Westen
Seiten 110–137 |
| ■ Der Norden
Seiten 74–109 | ■ Oltrarno
Seiten 138–161 |



BAEDEKER SMART

Florenz

Wie funktioniert der Reiseführer?

Wir präsentieren Ihnen die Sehenswürdigkeiten von Florenz in vier Kapiteln. Jedem Kapitel ist eine *spezielle Farbe* zugeordnet. Um Ihnen die Reiseplanung zu erleichtern, haben wir alle wichtigen Sehenswürdigkeiten jedes Kapitels in drei Rubriken gegliedert: Einzigartige Sehenswürdigkeiten sind in der Liste der *TOP 10* zusammengefasst und zusätzlich mit zwei Baedeker-Sternen gekennzeichnet. Ebenfalls bedeutend, wenngleich nicht einzigartig, sind die Sehenswürdigkeiten der Rubrik *Nicht verpassen!* Eine Auswahl weiterer interessanter Ziele birgt die Rubrik *Nach Lust und Laune!*



Spaziergänge & Touren

Fiesole	176
Östlich des Florentiner Doms ...	180

Praktische Informationen

Vor der Reise	186
Anreise	189
Unterwegs in Florenz	189
Übernachten	191
Essen und Trinken	192
Einkaufen	194
Ausgehen	195
Sprachführer	196

Anhang

Cityplan	197
Straßenregister	207
Register	210
Bildnachweis	213
Impressum	214

Magische Momente

Kommen Sie zur rechten Zeit an den richtigen Ort
und erleben Sie Unvergessliches.

Konzert auf der Piazza	60
Viva la Vespa!	95

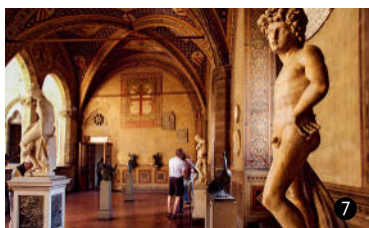
Guten Morgen, Florenz! ...	121
Panorama mit Rosenduft ..	152



Die Kuppel der Kathedrale von Florenz erhebt sich über den Dächern der Stadt.



Restaurant in der Nähe der Basilika San Lorenzo



★★ Baedeker Topziele

Unsere TOP 10 helfen Ihnen, von der absoluten Nummer eins bis zur Nummer zehn, die wichtigsten Sehenswürdigkeiten einzuplanen.

1 ★★ Duomo Santa Maria del Fiore

Das Wahrzeichen der Stadt und drittgrößte Kirche der Christenheit – »il Duomo«, den jeder Florentiner mit Stolz als selbstverständlichen Besitz betrachtet – ist die Nummer eins in der Stadt (S. 82).

2 ★★ Galleria dell'Accademia

Michelangelos »David«: Überwältigende 5,17 m hoch und aus einem Block Carrara-Marmor gemeißelt! Andere Skulpturen des Meisters sind ebenfalls im 1784 gegründeten Museum zu sehen (S. 90).

3 ★★ Santa Croce

Die Franziskanerkirche mit 23 monumentalen Gräbern und Grabdenkmälern wird als »Pantheon von Florenz« bezeichnet (S. 42).

4 ★★ Piazza della Signoria

Das touristische Herz der Stadt wird vom Palazzo Vecchio, der Loggia dei Lanzi, den Uffizien und dem mächtigen Neptunbrunnen beherrscht (S. 46).

5 ★★ Ponte Vecchio

Bei Sonnenuntergang scheinen die Juwelen in den Läden auf der »alten

Brücke« mit den Wassern des Arno um die Wette zu funkeln (S. 118).

6 ★★ Galleria degli Uffizi

Eine der berühmtesten und größten Pinakotheken der Welt. In über hundert Sälen und auch auf den Korridoren sind Gemälde, Gobelins und Statuen ausgestellt (S. 50).

7 ★★ Museo Nazionale del Bargello

Ehemals Stadtgefängnis und Hinrichtungsstätte, heute eine der berühmtesten Skulpturengalerien Italiens (S. 56).

8 ★★ Santa Maria Novella

Die Kirche der Dominikaner ist vor allem ihrer Fassade und ihrer Fresken wegen beachtenswert (S. 122).

9 ★★ Palazzo Pitti

Im größten Palast der Stadt und in dem ihn umgebenden Boboli-Garten sind sieben Museen untergebracht. Von besonderem Interesse ist die Galleria Palatina mit ihren großartigen Gemälden (S. 146).

10 ★★ San Miniato al Monte

Sakrales Kleinod mit einem überwältigenden Blick über die ganze Stadt. Die Aussicht von der nahe gelegenen Piazzale Michelangelo kennen viele Florenz-Begeisterte von Fotos (S. 151).

Ein Gefühl für Florenz bekommen ...

Erleben, was die Stadt ausmacht, ihr einzigartiges Flair spüren. So, wie die Florentiner selbst.

Schöne Aussichten

Wem die Besteigung von Dom oder Campanile (S. 82) zu anstrengend ist, muss trotzdem nicht auf den Blick von oben verzichten. Im Café der Uffizien (S. 55) hat man einen Logenplatz über der Piazza della Signoria. Fährt man hinauf zur Bar des Kaufhauses La Rinascente (S. 133), sieht man dagegen die Piazza della Repubblica aus der Vogelperspektive und das Dom-Ensemble beeindruckend nah. Total relaxed und luxuriös verbringt man Sommerabende auf der Terrasse des Panoramarestaurants Sesto On Arno (auf dem Dach des Grand Hotels Westin Excelsior, S. 131).

Antiquitäten vom Flohmarkt

Mit etwas Geduld und geübtem Blick kann man in den Buden schon mal fündig werden. Die großen Teile, die beim Räumen der Palazzi oder beim Verkauf von Villen nebst Einrichtung anfallen, landen zwar alle bei Pandolfini, Sotheby's oder Christie's, aber manch feiner Gegen-

stand findet auch seinen Weg auf den Flohmarkt auf der Piazza dei Ciampi (S. 182). Spaß macht das Stöbern auf jeden Fall.

Sommerliche Kühle

Die Florentiner zieht es seit jeher an warmen Sommertagen hinauf nach Fiesole (S. 176). Sie setzen sich in Bars und Restaurants auf der baumbestandenen Piazza und genießen die wesentlich kühlere Luft hier oben. Im Juli und August haben die Ballett-, Konzert- und Theateraufführungen der Estate Fiesolana im wunderschönen römischen Amphitheater großen Zulauf.

Streetfood alla fiorentina

Nicht etwa die viel gerühmte *bistecca alla fiorentina* (S. 20), sondern das viel bescheidenere *panino al lampredotto* (Abb. S. 21) ist die Lieblingspeise der Florentiner! In saftiger Brühe gegart kommt feingeschnittener Labmagen vom Rind warm in ein aufgeschnittenes Brötchen, wird in ein serviettengroßes Stück Pack-

Von der Piazzale Michelangelo bietet sich ein unvergesslicher Blick auf die Stadt.



Schlemmertheke in der
Markthalle Mercato Centrale



Nachtschwärmer vor einer Enoteca in der
Via San Miniato im Stadtteil Oltrarno

papier gerollt – und dann *Buon appetito!* Die Stände der *trippai* (Kuttelverkäufer) findet man seit eh und je auf Plätzen und an Ecken im Zentrum. Die Einheimischen kennen sie, lieben sie, sie wählen jährlich den besten – und selbst im teuersten Outfit von Armani ist es durchaus in Ordnung, mit einem heiß und deftig gefüllten Brötchen in der Hand angetroffen zu werden.

Alle Düfte der Mittelmeerküche

Die Halle des Mercato Centrale (S. 108) in San Lorenzo ist ein kulinarisches Eldorado. Hier wird alles genauestens begutachtet, gedreht, gedrückt, gewendet – gleich ob Seefisch, Trüffel, Steak nach Florentiner Art, Parmesan, Schinken, Fasan oder Spanferkel, ebenso wie Obst und Gemüse. Man kann sich sattsehen und nur an den Düften berauschen. Oder alles bei Da Nerbone (S. 105) probieren: Seit 1872 werden an diesem Stand deftige Schmankerln zubereitet, mit denen sich die Florentiner nach dem Einkauf stärken.

Klassik und feine Garderobe

Das neue Opernhaus zieht Florentiner Klassikfans und Besucher aus aller Welt magisch an. Vor allem beim Maggio Musicale Fiorentino (S. 136), dem ältesten Musikfestival Italiens. Aber ohne Gala-Garderobe und ohne »Leute schauen« im Foyer wäre so ein musikalisches Ereignis natürlich nicht mal halb so schön. Überzeugen Sie sich selbst.

Oasen der Ruhe

Zwischen den von Statuen gesäumten Zypressenalleen, vorbei an Kavaliershäuschen, bizarren Grotten, sprühenden Fontänen und künstlichen Seen kann man sich auch an einem heißen Sommertag in dem Boboli-Garten (S. 156) herrlich erholen. Zu einer kurzen Auszeit vom Citytrubel kann auch ein Besuch in einem Spa wie z. B. im Soulspace verhelfen.

Soulspace

† 200 B1 ✉ Via Sant'Egidio 12

☎ 055 200 17 94 🌐 www.soulspace.it

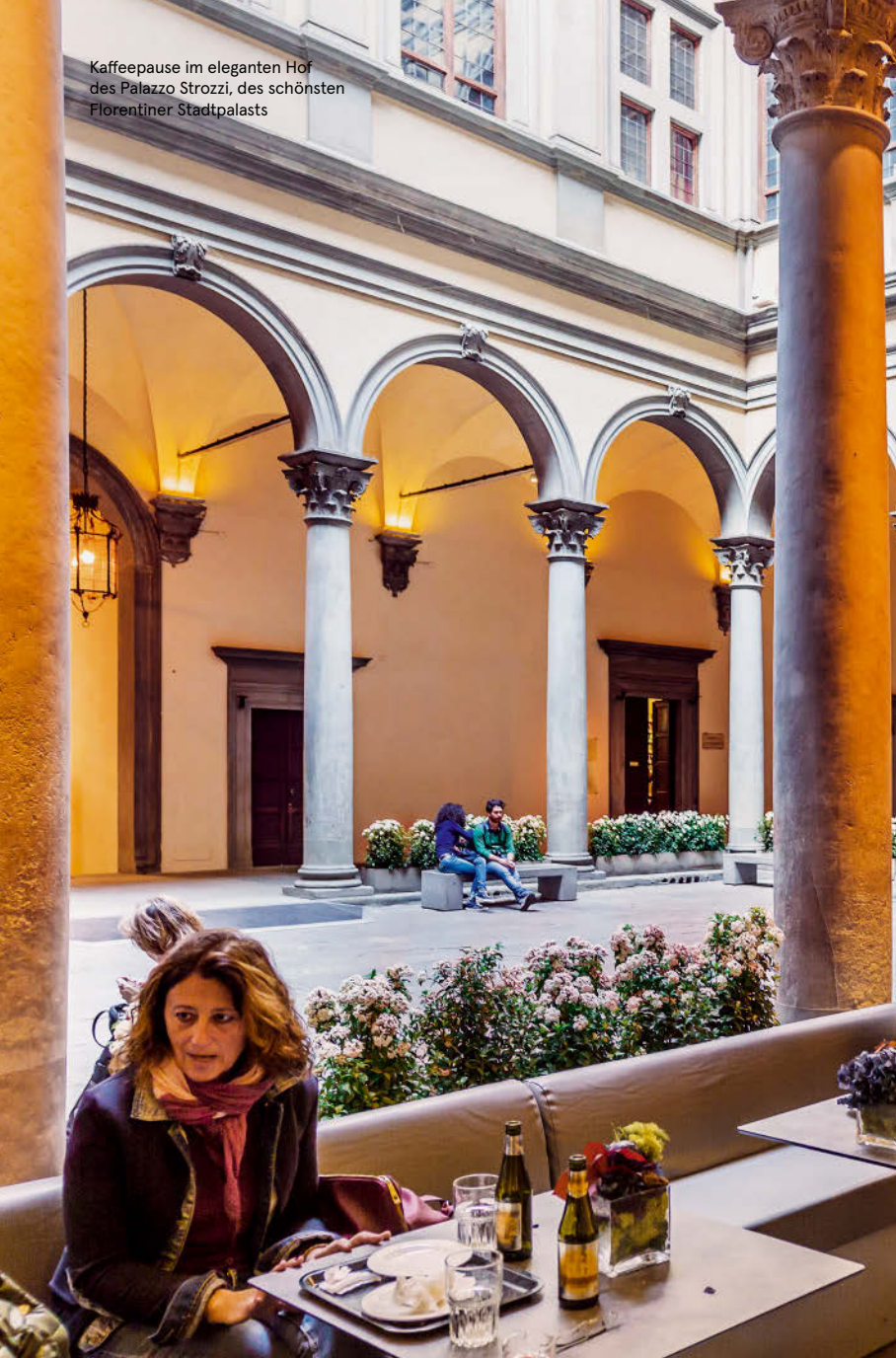
Shoppen Made in Italy

Es muss ja nicht ein gesamtes Outfit sein, schon das kleinste Tütchen eines Topdesigners am Finger kann ein Hochgefühl hervorrufen! Für Mode, Schuhe und Accessoires ist die Via de' Tornabuoni (S. 132) im Westen eine gute Adresse.

Gemütliches Eckchen

Das Oltrarno mit seinen Werkstätten in den verwinkelten Gassen versprüht einen besonderen Zauber. Immer noch gibt es hier kleine Ecken, die vom Tourismus kaum berührt sind. Die winzige Piazza della Passera gehört dazu. An der Stelle, wo seit 1550 ausgeschenkt wird, befindet sich nun die Trattoria 4 Leoni (S. 159). Hier isst man noch in urtoskanischem Ambiente, auch wenn Sie im Sommer jetzt unter modernen Sonnensegeln auf der Piazza Platz nehmen.

Kaffeepause im eleganten Hof
des Palazzo Strozzi, des schönsten
Florentiner Stadtpalasts



Das Magazin

Florenz ist die Heimat großer Künstler und genialer Ideen, hier sind berühmte Modemarken zu Hause und ein gepflegter Lifestyle.

Seiten 12–33



Das Who's who der Medici

Die Geschichte kaum einer anderen Stadt ist so eng mit dem Namen einer einzigen Familie verbunden.

Die mächtige Dynastie der Medici herrschte in Florenz nahezu drei Jahrhunderte lang. Als Kunstmäzene sorgten sie für den Siegeszug der Renaissance. Ihre Spuren sind noch heute allgegenwärtig.

Giovanni di Bicci – der Bankier

Der Wohlstand der Dynastie geht wesentlich auf ihren Stammvater Giovanni di Bicci (1360–1429) zurück, der in Florenz die Banca de' Medici gründete und dank seines ausgeprägten Geschäftssinns zur profitabelsten Europas machte. Als er Bankier des Papstes wurde, sicherte dies nachhaltig die familiären Vermögensverhältnisse.

Andrea del Verrocchio, Cosimo de' Medici



Cosimo il Vecchio (der Ältere) – Patron der Künste

Die eigentliche Herrschaft der Medici begann mit Giovanni's Sohn Cosimo (1389–1464). Papst Pius II. nannte ihn »rundum königlich bis auf den Namen«, und die Florentiner Ratsherrenschaft, die Signoria, verlieh ihm den Titel eines Pater Patriae (»Landesvaters«). Gleichwohl trachtete er, Florenz möglichst diskret zu regieren, weshalb er auch Filippo Brunelleschi's opulenten Entwurf für den Palazzo der Familie ablehnte.

Mit derselben Spürnase wie sein Vater mehrte Cosimo den Reichtum der Familie. In die Annalen jedoch schrieb er sich während der Blüte der Renaissance in seiner Heimatstadt vorrangig als enthusiastischer Förderer von Kunst und Humanismus ein. Wie die Bauten des antiken Rom sollten die Kirchen, Palazzi und Bibliotheken tausend Jahre überdauern, die er, wie die Kirchen

San Marco und San Lorenzo, von den besten Architekten und Künstlern seiner Zeit ausführen ließ. Bei seinem Tod war Florenz zu einer Stadt des Friedens und Wohlstands geworden – ein »neues Rom«. Da sein kränklicher Sohn Piero der Gichtige (1416–69), der Nachfolger, bald starb, kam sein Enkel Lorenzo früh an die Macht.

Lorenzo il Magnifico – Poet und Humanist

Lorenzo (1449–92), Humanist und Dichter, war der Literatur ebenso zugetan wie den Staatsgeschäften und förderte das Studium der Werke Dantes, Boccaccios und Petrarcas. In seine Regierungszeit fielen bedeutende Begebenheiten: Als Papst Sixtus IV. seine Gelder von der Medici-Bank abzog, stürzte dieser sie damit fast in den Bankrott. 1478 ereignete sich die Verschwörung des konkurrierenden Clans der Pazzi, die auf die Ermordung Lorenzos und den Fall der Medici zielte. Mit Sixtus' Nachfolger Innozenz VIII. pflegte Lorenzo wieder so gute Beziehungen, dass sein Sohn Giovanni die Kardinalswürde errang. Als Lorenzo drei Wochen nach dessen Ernennung starb, erklärte der Papst, nun sei es vorbei mit dem Frieden in Italien.

Er sollte recht behalten. 1494, also nur zwei Jahre später, fiel Karl VIII. von Frankreich in Italien ein und zwang Lorenzos ältesten Sohn Piero (den Unglücklichen) in

Florenz zur Kapitulation, woraufhin die erzürnten Bürger jenen der Stadt verwiesen. Sie errichteten eine Republik unter der Herrschaft des fanatischen Bußpredigers Girolamo Savonarola, der bald selbst in Ungnade fiel und auf der Piazza della Signoria verbrannt wurde.

Giovanni de' Medici – der erste Medici-Papst

1512 kehrten die Medici unter Führung des Kardinals Giovanni (1475–1521) nach Florenz zurück, was bei ihren desillusionierten Landsleuten kaum auf Widerstand



Familienwappen

Überall in Florenz stößt man auf das Familienwappen: sechs Kugeln auf Goldgrund, die oberste blau mit weißer Lilie, die anderen rot. Möglicherweise geht dieser Rosstirnschild auf den sagenhaften Ritter Averardo zurück, Abkömmling der Medici. Die roten Kugeln lassen sich auch als Pillen, d. h. Hinweis auf die medizinische Berufstradition, interpretieren, oder Pfandmünzen, was der Finanztätigkeit der Familie entspräche.

stieß. Von nun an blieb die Familie an der Macht und bewahrte diese notfalls mit Gewalt. Nach seiner Krönung als Papst Leo X. 1513 regierte er die Stadt von Rom aus.

Alessandro – lasterhafter Tyrann

Ihm folgte Alessandro (1510–37) nach, mit Papst Clemens VII. (Lorenzos Enkel Giulio und mutmaßlicher Vater Alessandros) als grauer Eminenz im Hintergrund. Florenz war nun ein Herzogtum mit einem korrupten Despoten an der Spitze, der schließlich von seinem Vetter Lorenzaccio (»Böser Lorenzo«) ermordet wurde.

Cosimo I. – mächtiger Regent

Alessandros Nachfolger Cosimo I. (1519–74) räumte mit der Opposition auf, indem er deren Führerschaft auf der Piazza della Signoria öffentlich hinrichten ließ. Militärisch setzte er

Florentiner Interessen rücksichtslos gegenüber anderen toskanischen Stadtstaaten durch. Siena verlor hierdurch die Hälfte seiner Einwohnerschaft, weshalb sich noch heute mancher Siense weigert, einen Fuß auf Florentiner Boden zu setzen.

Anders als seine Vorgänger schätzte Cosimo Kunst als Mittel der Selbstverherrlichung, beauftragte Vasari mit dem Bau eines gewaltigen neuen Verwaltungskomplexes, der Uffizien, und etablierte eine effiziente Regierungsbürokratie.

Allerdings zog er das Vergnügen den Staatsgeschäften vor – wie auch die sechs Generationen seiner Nachfolger als Herrscher von Florenz. Dem Ruf der Familie tat dies nur wenig Abbruch – es waren die mächtigen, unbezwingbaren Medici. Als 1743 mit Anna Maria Luisa die Letzte des Geschlechts das Zeitliche segnete, trauerte die ganze Stadt um sie.

Reiterstandbild Cosimos I. auf der Piazza della Signoria



Die Kunst der Mode

Mailand mag das Herz der italienischen Haute Couture sein, doch drei ihrer prominentesten Marken sind in Florenz entstanden oder groß geworden: Gucci, Pucci und Ferragamo.

Florenz ist nicht nur ein anregendes Pflaster für Modedesigner: Interessanterweise wird dort und im benachbarten Prato vieles hergestellt, was in Mailand entworfen wurde – ein großer Prozentsatz aller Textilien »made in Italy«. Mit der Modemesse Pitti Immagine richtet Florenz zudem eine der bedeutendsten Männermodenschauen Europas aus. Und beim Flanieren durch die Via de' Tornabuoni und Via della Vigna Nuova begegnet man Nobelmarken von Armani, Prada und Versace bis zu Dolce e Gabbana.

Gucci – begehrteste Modemarke

Die Florentiner »Hausmarke« aber bleibt Gucci, vom Sattlermeister Guccio Gucci (1881–1953) gegründet, der sein Gespür für Schönheit und Eleganz als Liftboy im Londoner Savoy Hotel geschult hatte. 1921 eröffnete er ein Lädchen für Reisegepäck und Reiterbedarf. Aus diesen bescheidenen Anfängen entwickelte sich ein Weltkonzern, dessen Emblem zwei gekreuzte Steigbügel bzw. zwei verschlungene Gs zieren.



Modestadt Florenz: Vintage-Design in der Stazione Leopolda

Die Initialen des Gründers übernahm die Firma als Ziermotiv auf Handtaschen, Accessoires und Reisetaschen, gefertigt aus dem charakteristischen lohfarbenen Leinen und honigbraunem Leder.

In den 1950er- und 1960er-Jahren entstanden Klassiker wie die Gucci-Tasche mit Bambusgriff, Mokassins mit Metalltresse und das geblünte Seidentuch »Flora«. Nach einer Phase familieninterner Streitigkeiten in den 1980er-Jahren, die einen Verfall des Unternehmens zur Folge hatte, ging es mit Gucci unter der Ägide des New Yorker Designers Tom Ford

ab den 1990er-Jahren wieder aufwärts. Seit einem radikalen Imagewandel ab 2015 durch Alessandro Michel gilt Gucci heute als begehrteste Modemarke der Welt. Die Firmengeschichte wird im Gucci Garden präsentiert (S. 63).

Pucci – Liebling des Jetset

Zur Mode kam der Florentiner Kampfflieger und Kriegsheld Marchese Emilio Pucci (1914–92) per Zufall: 1948 filmte ihn ein Modedesigner, als er – leidenschaftlicher Sportler und Mitglied der italienischen olympischen Skimannschaft – im selbst entworfenen Dress über die Hänge von St. Moritz wedelte. Dies war die Geburtsstunde eines neuen Modeimperiums.

Zu Puccis Markenzeichen wurden geschmeidige bunte Stoffe mit extravaganterem Design. Nach uralten Verfahren ließ er Seide in satten Tönen färben und schuf unverwechselbare geometrische Muster in leuchtenden und gedeckten Farben auf Seidenjersey. Zu besten Zeiten kostete ein Pucci-Kleid sein Gegengewicht in Gold, und Society-Schönheiten hatten immer mindestens eines im Koffer, wenn sie auf Reisen gingen. Pucci-Design war überall zu finden – auf Schuhen, Handtaschen, Reisetaschen, Pyjamas und Unterwäsche, und die Crew von Apollo 15 setzte eine von Pucci entworfene Flagge in den Mondstaub.

Noch heute erfreuen sich Erzeugnisse des (mittlerweile von der

Tochter geführten) Unternehmens großer Beliebtheit (S. 133).

Ferragamo – Schuhmacher der Stars

Salvatore Ferragamo (1899–1960) erlernte sein Handwerk in einem süditalienischen Dörfchen, das er mit 15 Jahren in Richtung USA verließ. In Hollywood eröffnete er ein Geschäft für handgenähte Schuhe, in dem bald Stars wie Greta Garbo, Marilyn Monroe und Audrey Hepburn zu den Kunden zählten.

1927 kehrte er nach Italien zurück und ließ sich in Florenz nieder, dem Zentrum internationalen Modewesens und der Schuhmacherkunst. Anatomische Studien des Fußes und der Holzleisten mündeten in die Entwicklung der revolutionären Ferragamo-Methode. Dabei wird eine Stahlfeder zwischen Bogen und Absatz eingearbeitet. Diese Feder wirkt wie eine »Fußbremse«, vermindert bei hohen Absätzen den Druck auf die Zehen. Angesichts mangelnder Verfügbarkeit von Qualitätsleder während des Kriegs begann er mit neuen Materialien wie Bast, Paketschnur und Zellophan zu experimentieren. Legendar sind seine Keilabsätze aus Kork, 1936 für Judy Garland geschaffen.

Die Leitung der Firma, die nun auch Mode und Accessoires herstellt, liegt nach wie vor in der Hand des Familienclans. Er behielt seinen Stammsitz in der Via de' Tornabuoni heute mit angeschlossenem Schuhmuseum (S. 136).

Die Schuhe der großen Florentiner Marke Ferragamo verbinden bis heute Eleganz und Bequemlichkeit. Der Firmengründer entwarf die »Audrey«-Ballerinas 1954 für Stilikone Audrey Hepburn.



Grafische Muster und starke Farben sind das Markenzeichen von Pucci (oben). Neue Führung, neues Image: Gucci ist Kult (unten).

